

B2 · Hören · Lösungen

Übungssatz 5

Lösungsrichtigkeit

Für jede nummerierte Aufgabe gibt es genau eine richtige Lösung. Bewertet werden ausschließlich die Markierungen auf dem Antwortbogen; die Beispielaufgaben zählen nicht.

30 nummerierte Aufgaben; Rohpunkte Teile 1–4: 30; Umrechnung auf 100 Punkte.

Teil 1

Eine vergessene Tasche

Frau: Guten Tag, ich war heute Mittag bei Ihnen im Café. Meine Tasche müsste noch neben dem Tisch am Fenster stehen.

Mann: Eine dunkelblaue Tasche? Die haben wir hinter die Theke gestellt.

Frau: Genau die. Ich bin inzwischen zu Hause und kann heute nicht mehr kommen. Meine Freundin Lena ist noch in der Nähe. Darf sie die Tasche abholen und mir mitbringen?

Mann: Natürlich. Geben Sie ihr bitte kurz Bescheid, dass sie an der Theke nachfragt.

Frau: Vielen Dank, ich rufe sie gleich an.

Ein Theaterbesuch

Mann: Klappt es mit unserem Theaterwochenende in Meiningen?

Frau: Die Kasse hält uns bis Freitag zwei Plätze frei. Ich muss noch bezahlen, dann gehören die Karten uns. Vorher möchte ich wissen, ob du mitkommst.

Mann: Gern. Nach dem Stück gibt es wohl noch ein Publikumsgespräch. Bleiben wir?

Frau: Unbedingt. Beim letzten Mal hat jemand eine Figur völlig anders verstanden als ich. Dadurch habe ich plötzlich Zusammenhänge gesehen, auf die ich allein nie gekommen wäre. Solche Abende beschäftigen mich noch lange.

Mann: Dann nehmen wir den späteren Zug zurück.

Erinnerungen aus dem Viertel

Frau: Für unsere Ausstellung hat Frau Merz ihre alte Reisetasche angeboten. Darin hat sie damals alles in ihre erste Wohnung gebracht.

Mann: Das passt gut zu den Erinnerungen aus dem Viertel. Haben wir schon einen Tisch für die Annahme?

Frau: Ja, neben dem Eingang. Dort machen wir bei der Übergabe von jedem geliehenen Stück ein Foto. So halten wir fest, welche Gebrauchsspuren es bereits hat.

Mann: Gut. Ich schreibe inzwischen die kurzen Geschichten dazu auf. Die Texte sollen ja neben den Gegenständen stehen.

Zu Besuch in der Werkstatt

Frau: Du warst doch bei dieser Führung durch die Eisenbahnwerkstatt. Wie war's?

Mann: Beeindruckend! Wir konnten direkt sehen, wie alte Wagen wieder fahrbereit gemacht werden. Besonders die riesige Halle hat mir gefallen.

Frau: Wurde auch etwas erklärt?

Mann: Ja, der Führer kannte jede Maschine. An einer Werkbank standen zwei Mitarbeiter. Gerade als ich fragen wollte, welche Reparaturen ihnen im Alltag am meisten Schwierigkeiten machen, ging unsere Gruppe weiter. Da wäre ich gern noch geblieben. Trotzdem hat sich der Besuch gelohnt, allein schon wegen der Arbeiten am historischen Speisewagen.

Einkauf auf dem Markt

Mann: Bleibt es dabei, dass wir morgen zusammen auf den Markt gehen?

Frau: Leider muss ich jetzt schon um acht arbeiten. Meine Kollegin fällt aus.

Mann: Ich habe vormittags frei. Dann besorge ich deine Sachen gleich mit. Schreibst du sie auf unsere gemeinsame Liste?

Frau: Mache ich heute Abend. Vor allem Gemüse und etwas Käse. In meinem Kühlschrank ist noch genügend Platz.

Mann: Prima, ich bringe dir den Einkauf nach deiner Schicht vorbei.

Frau: Danke! Die Liste ist bis neun fertig. Was ich dir schulde, überweise ich anschließend.

Erfahrungen im Nähkurs

Mann: Ist die Jacke aus deinem Nähkurs inzwischen fertig?

Frau: Fast. Gestern saß ein Ärmel völlig schief. Ich wollte schon alles wieder auftrennen.

Mann: Hat die Kursleiterin das für dich gerettet?

Frau: Sie hat gefragt, an welcher Stelle die Nähte nicht mehr zusammenpassen und was ich vorher gemacht hatte. Beim Nachsehen habe ich meinen Fehler selbst entdeckt. Diese Art zu unterrichten finde ich klasse: Beim nächsten Ärmel wusste ich allein weiter. Außerdem lässt sie uns Zeit, verschiedene Lösungen auszuprobieren.

Mann: Dann kannst du die Jacke bald tragen.

1: falsch

The planned source distinguishes a provisional reservation from a completed purchase.

2: b

The intended opinion concerns alternative interpretations, independently of the booking status.

3: richtig

The planned conversation concerns preparing a local exhibition using objects supplied by residents.

4: a

The key paraphrases the planned intake procedure for loans.

5: falsch

The planned account concerns a visitor tour through a workshop, rather than vocational entry.

6: c

The intended reservation concerns insufficient time for direct questions to staff.

7: falsch

The planned main topic is coordinating a shared market purchase; storage is incidental.

8: b

The key identifies the final arrangement after a change of plan.

9: richtig

The planned source reviews the woman's participation in an adult sewing course.

10: c

The intended judgement values guided independent problem solving.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 2 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 3 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 4 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 5 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 6 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 7 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 8 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 9 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 10 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Teil 2

Freundschaften im Erwachsenenalter

Mann, Moderator: Willkommen bei unserem Alltagsgespräch. Zu Gast ist heute die Sozialwissenschaftlerin Dr. Nora Seidel. Frau Seidel, nach einem Stellenwechsel hört man oft: Mit den alten Kollegen wollte ich unbedingt befreundet bleiben. Trotzdem wird der Kontakt weniger. Wie kommt das?

Frau, Dr. Nora Seidel: Vorher hat man sich beim Kaffee getroffen oder ist nach der Mittagspause zusammen zurückgegangen. Dabei erfuhr man ganz nebenbei, was den anderen beschäftigt. Mit der neuen Stelle fallen diese Gelegenheiten weg. Nun muss jemand zum Telefon greifen und etwas verabreden. Dieser zusätzliche Schritt kann im vollen Alltag leicht untergehen.

Mann, Moderator: Und dann sucht man wochenlang nach einem freien Samstag. Sollte man kleiner anfangen?

Frau, Dr. Nora Seidel: Ich würde beispielsweise eine halbe Stunde für einen Spaziergang vorschlagen. Bei einem ganzen Nachmittag muss ich erst überlegen, was ich dafür verschiebe. Bei einer halben Stunde sehe ich eher: Das schaffe ich zwischen Einkauf und Abendessen. Eine überschaubare Dauer macht eine Zusage leichter. Wenn später beide mehr Zeit haben, kann man immer noch weitergehen.

Mann, Moderator: Wie organisieren Sie das in Ihrem eigenen Freundeskreis?

Frau, Dr. Nora Seidel: Wir treffen uns an jedem ersten Donnerstag im Monat in derselben kleinen Gaststätte. Um sechs sitzen meistens schon einige dort. Eine Freundin beendet ihren Dienst erst später und kommt dann dazu. Ihr Platz in der Runde hängt also nicht davon ab, ob sie pünktlich zum Beginn da sein kann. Manchmal essen wir gemeinsam, manchmal trinken wir einfach etwas.

Mann, Moderator: Beim Treffen erzählt jemand von einem Problem. Warum kommt ein gut gemeinter Rat manchmal schlecht an?

Frau, Dr. Nora Seidel: Vielleicht hat die Person schon den ganzen Tag nach Auswegen gesucht und möchte jetzt erst einmal erzählen dürfen, wie belastend die Situation ist. Wenn ich sofort erkläre, was sie tun soll, gehe ich daran vorbei. Ich frage lieber: Möchtest du meine Gedanken dazu hören, oder soll ich dir einfach zuhören? Das lässt sich ja im Gespräch klären.

Mann, Moderator: Was hilft, wenn man sich monatelang überhaupt nicht gemeldet hat?

Frau, Dr. Nora Seidel: Eine kleine Nachricht kann die Tür wieder öffnen. Etwa, dass mich ein bestimmter Ort heute an unseren gemeinsamen Ausflug erinnert hat. Der andere muss daraufhin weder sofort seinen Kalender herausholen noch die ganze vergangene Zeit erklären. Man kann zunächst mit wenigen Worten wieder miteinander ins Gespräch kommen.

Mann, Moderator: Und wenn endlich ein Treffen steht und dann kurzfristig abgesagt wird?

Frau, Dr. Nora Seidel: Bei einer einzelnen Absage würde ich vorsichtig mit Schlussfolgerungen sein. Vielleicht muss plötzlich ein Angehöriger begleitet werden oder bei der Arbeit ist etwas Dringendes dazwischengekommen. Der Wunsch, mich zu sehen, kann trotzdem bestehen. Ich kann nachfragen und einen neuen Termin anbieten.

Mann, Moderator: Vielen Dank für das Gespräch, Frau Seidel.

11: c

The planned explanation links the difficulty to losing routine opportunities for contact.

12: a

The intended reason is manageable commitment, rather than a claimed effect on conversation quality.

13: b

The key preserves the distinction between a fixed recurring occasion and flexible individual arrival.

14: c

The intended cause is a mismatch between being heard and receiving solutions.

15: a

The intended reason is reduced pressure when renewing contact. Appreciation of shared memories and a concrete occasion to meet are plausible competing benefits, but neither is the planned explanation.

16: b

The planned explanation separates situational unavailability from motivation to maintain the friendship.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 12 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 13 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 14 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 15 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 16 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Teil 3

Gemeinsam lernen im Dorf

Mann, Moderator: Willkommen im Studio. Heute sprechen wir über die DorfUni, eine Veranstaltungsreihe, bei der Menschen aus der Umgebung Wissen weitergeben. Ich habe die Reihe kürzlich für eine Radiosendung besucht. Mitgebracht habe ich zwei Gäste: Aylin Demir organisiert die Abende, Paul Berg nimmt daran teil. Herr Berg, wie haben Sie den Weg dorthin gefunden?

Mann, Herr Berg: Mein Handy war voller Fotos, und ich fand nie das richtige. Auf dem Aushang stand, dass jemand zeigt, wie man Bilder ordnet. Da bin ich hingegangen. Bei der Auswahl ist für mich entscheidend: Kann ich damit zu Hause etwas anfangen? Das steht bei mir an erster Stelle. Seit diesem Abend finde ich sogar die Bilder vom letzten Familienfest wieder.

Frau, Frau Demir: Bei solchen ersten Besuchen merkt man, wie unterschiedlich die Voraussetzungen sind. Ich halte deshalb zum Anfangen eine Runde mit wenigen Personen für günstig. Wer noch niemanden kennt, traut sich dann eher, bei einem unklaren Schritt nachzufragen. Später können Veranstaltungen durchaus größer sein. Zum Einstieg möchte ich aber, dass niemand mit seiner Frage untergeht.

Mann, Moderator: Mir ging es schon mit dem Namen anders, als ich erwartet hatte. Bei DorfUni sah ich innerlich einen Saal mit langen Vorträgen vor mir. Vor Ort saßen dann Menschen um einen Tisch, probierten etwas aus und zeigten einander ihre Handgriffe. Da musste ich mein erstes Bild ziemlich verändern. Frau Demir, wie kommen die Themen zusammen?

Frau, Frau Demir: Am Ausgang liegt ein Heft. Dort können Besucher Wünsche eintragen oder etwas vorschlagen, das sie selbst gut können. Danach spreche ich die Leute an. Manche brauchen noch Bedenkzeit, andere bringen beim nächsten Treffen schon Material mit. Herr Berg hat neulich beispielsweise von seinen Fahrrädern erzählt.

Mann, Herr Berg: Ja, an denen schraube ich seit Jahren. Einen Schlauch wechseln oder eine Kette pflegen, das könnte ich anderen zeigen. Nur mache ich vieles inzwischen automatisch. Wie ich das so aufteile, dass eine Gruppe mitkommt, weiß ich noch nicht. Wenn mich jemand bei dieser Vorbereitung begleitet, würde ich gern einen eigenen Abend übernehmen.

Frau, Frau Demir: Darüber können wir nachher sprechen. Bei unserer Planung müssen wir allerdings auch darauf achten, was wir dauerhaft schaffen. Ich möchte lieber wenige Abende anbieten, auf die sich alle verlassen können. Wenn wir jetzt jedes Wochenende etwas Neues ankündigen und bald die Hälfte wieder streichen müssen, wäre wenig gewonnen. Die Fortsetzung über das nächste Jahr hinaus hat für mich Vorrang.

Mann, Herr Berg: Für meinen möglichen Abend würde ich zunächst mein altes Rad mitbringen. Daran lässt sich alles gut zeigen. Ein Nachbar hat mir angeboten, es mit seinem Anhänger zum Veranstaltungsraum zu fahren.

Mann, Moderator: Für meine weiteren Beiträge interessiert mich vor allem noch ein anderer Punkt: Lernen sich hier Menschen aus verschiedenen Dörfern kennen und bleiben sie anschließend in Verbindung? Genau diesen Kontakten über den eigenen Ort hinaus möchte ich nachgehen. Vielleicht besuche ich Sie dafür später noch einmal. Vielen Dank, dass Sie heute hier waren.

17: c

Only Berg makes practical usefulness his primary selection criterion: “Bei der Auswahl ist für mich entscheidend: Kann ich damit zu Hause etwas anfangen? Das steht bei mir an erster Stelle.”

18: b

Demir limits her preference to initial participation: “Ich halte deshalb zum Anfangen eine Runde mit wenigen Personen für günstig.” No other speaker expresses this judgement.

19: a

The moderator describes his own expectation: “Bei DorfUni sah ich innerlich einen Saal mit langen Vorträgen vor mir.” He then reports revising it after observing practical exchanges.

20: c

Berg expresses a conditional teaching intention: “Wenn mich jemand bei dieser Vorbereitung begleitet, würde ich gern einen eigenen Abend übernehmen.” His uncertainty concerns explaining familiar procedures to a group.

21: b

Demir explicitly prioritizes continuity: “Die Fortsetzung über das nächste Jahr hinaus hat für mich Vorrang.” Her preceding comparison establishes that rapid expansion is the lower priority.

22: a

The moderator identifies his personal reporting interest: “Genau diesen Kontakten über den eigenen Ort hinaus möchte ich nachgehen.” Neither guest expresses this interest.

Assessment targets

Aufgabe 17 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 18 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 19 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 20 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 21 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 22 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Teil 4

Unser Nachbarschaftshaus im Sommer

Mann, Jonas Feld: Guten Abend, ich bin Jonas Feld und koordiniere die Angebote in unserem Nachbarschaftshaus. Heute möchte ich Ihnen erklären, wie wir mit warmen Sommertagen umgehen. Als es in den oberen Räumen unangenehm wurde, haben wir als Erstes die Gruppen auf freie Räume im kühleren Erdgeschoss verteilt. Der Malkreis zog beispielsweise in den ehemaligen Leseraum. Das ließ sich sofort umsetzen, weil wir dafür nur die Belegung ändern mussten.

Beim Lüften sprechen wir inzwischen von einem kühlen Zeitfenster. Damit meinen wir die Zeit, in der die Luft draußen weniger warm ist als die Luft im Haus. Wann dieses Zeitfenster beginnt und endet, hängt vom jeweiligen Tag ab. Wir orientieren uns deshalb an den tatsächlichen Bedingungen.

Im Planungsgespräch kam außerdem die Idee auf, sämtliche Veranstaltungen abends stattfinden zu lassen. Für einzelne Angebote mag das passen. Als Lösung für das ganze Haus halte ich es jedoch für ungeeignet. Einige unserer Gäste betreuen abends Angehörige oder haben andere feste Verpflichtungen. Gerade für sie brauchen wir weiterhin Termine am Tag.

Im Saal haben wir einen festen Ablauf für den Sonnenschutz vereinbart. Die zuständige Person lässt ihn morgens herunter, bevor die Sonne direkt auf die Fenster trifft. Dieser Schritt steht jetzt auf dem Ablaufplan für das Öffnen des Hauses und wird so rechtzeitig erledigt.

Trotz unserer bisherigen Maßnahmen könnte ein Raum weiterhin zu warm bleiben. Wenn wir ihn für eine Veranstaltung unbedingt benötigen und die anderen Möglichkeiten dort nicht ausreichen, finde ich ein zusätzliches Kühlgerät vertretbar. Diese Entscheidung würde ich auf den betreffenden Raum und seine Nutzung beziehen.

Bei der Auswahl für unseren Gesprächsraum wäre mir vor allem wichtig, wie laut das Gerät läuft. Dort erzählen Menschen einander etwas, gelegentlich auch mit leiser Stimme. Sie sollten sich dabei ohne Mühe verstehen können. Ich würde deshalb vor einer Entscheidung hören wollen, wie sich das Gerät während eines Gesprächs bemerkbar macht.

Damit unser Vorgehen im Alltag funktioniert, bekommt das Frühteam eine konkrete Aufgabe: Es prüft jeden Morgen die Temperatur im Haus und die Außentemperatur und vergleicht beide Werte. Dafür liegen zwei Thermometer und ein einfaches Protokoll bereit. Wer den Dienst übernimmt, trägt die Werte vor Beginn der ersten Veranstaltung ein.

Auch Ihre Erfahrungen möchten wir festhalten. Den ganzen Sommer über sammeln wir Rückmeldungen unserer Gäste, etwa dazu, wie angenehm sie die verschiedenen Räume fanden. Nach dem Sommer setzen wir uns mit diesen Notizen zusammen. Sie sollen uns helfen, die Raumbelastung und die weiteren Maßnahmen für den nächsten Sommer zu planen. Vielen Dank fürs Zuhören.

23: a

The key identifies the first completed operational change in the planned account.

24: c

The key restates the local meaning that the speaker is to explain immediately after the expression.

25: b

The intended reservation concerns the availability of some visitors, not a general rejection of evening events.

26: a

The key preserves the timing of a preventive action in the local procedure.

27: c

The intended approval is conditional on an unresolved need in a particular room.

28: b

The key expresses the speaker's priority of low disturbance during conversation.

29: a

The key identifies the assigned daily monitoring task rather than another stage of planning.

30: c

The intended use is a later review for future planning, preserving the stated chronology.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 24 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 25 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 26 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 27 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 28 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 29 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 30 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Official reference

pdfs/sources/B2/b2_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 17, 18, 19, 20, 21, 22, 36, 37, 38, 39, 40, 41

